

ABM-Programm für Atombomben-Bauer

Lauter schöne Nachrichten kamen am Wochenende aus dem ehemaligen 'Reich des Bösen' sowie aus der Hauptstadt des siegreichen Kapitalismus. Nachricht Nr. 1: Boris Jelzin sieht die USA nicht mehr als Feind und werde deshalb russische Fernraketen nicht mehr auf amerikanische Städte richten. Nachricht Nr. 2: Das Pentagon will im Verteidigungsbudget für 1992/93 an die acht Milliarden Dollar durch Kürzungen für neue Waffensysteme einsparen, zum Beispiel bei der zehnköpfigen Monsterrakete MX.

Doch müssen gerade die schönsten Nachrichten auf Hohlräume abgeklopft werden:

auf das Nichtgesagte. Hier ist bei Nr. 1 zu registrieren, daß seit vielen Jahren weder sowjetische noch amerikanische Raketen auf Städte als solche gerichtet worden sind, sondern aufeinander sowie auf andere strategische Ziele. Das wird sich auch solange nicht ändern, wie allein die USA und die ESU, die Ehemalige Sowjetunion, einander vernichten können. Zu Nr. 2: Die MX, eine klassische Erstschlagswaffe, die deshalb ganz oben auf der sowjetischen Ziel-Liste stand, hatte noch nie allzu viele Fans in den USA, weshalb sie nun auch einen stillen Tod sterben kann.

Wirklich interessant ist Nachricht Nr. 3:

Derweil vor allem Iraner die ESU durchstreifen, um dort arbeitslose Atomwaffen-Ingenieure anzuwerben, will Washington ein ABM-Programm in der ESU organisieren: für 2000 Wissenschaftler, die ABC-Waffen bauen können. Die sollen, von Amerika finanziert, ex-sowjetische Atomwaffen abwracken und in zivilen Forschungsstätten untergebracht werden. Daß solche Leute nicht in Libyen, Irak oder Iran auftauchen, ist heute für das Wohl der Welt wichtiger als Reformen am Rand des Abschreckungssystems.

jj